

KURZ NOTIERT

Köln-Kalk erweitert Öffnungszeiten mit open+

Die jüngst modernisierte Stadtteilbibliothek Kalk in Köln ist ein vibrierender Dritter Ort nach einem Konzept des international renommierten Creative Guide Aat Vos. Sie setzt auf die open+ Lösung von bibliotheca, um die Öffnung als unbemannte Open Library zu ermöglichen. Neben 32 Servicezeiten in der Woche öffnet die Bibliothek nun zusätzlich 17 Stunden autark ohne Personal. Das entspricht einem Ausbau der Öffnungszeiten um 53 Prozent. bibliothecas open+ Lösung ermöglicht

einen personallosen Betrieb der kompletten technischen Infrastruktur inkl. Beleuchtung, Alarmanlage und Bibliothekssystem. Zum Einsatz kommt eine technologisch hochmoderne RFID-Gesamtanlage, die neben der Open Library Technik auch Sicherungsgates und Selbstverbuchungsstationen mit integrierter Bezahlungsfunktion und Rückgabebehältern umfasst. Während der personallosen Zeiten authentifizieren sich die Besucher mit ihrer Bibliothekskarte am Eingang, am sogenannten Entry Panel, um die Bibliothek betreten zu können. Die Selbstverbucher, selfCheck 1000 genannt, dienen dem Bibliotheksbesucher sowohl zur eigenhändigen Ausleihe und Rückgabe der Medien, als auch zum Bezahlen von Gebühren mit Karte, Bargeld oder via NFC. Die angeschlossenen Rückgabebehälter mit biologischer Sortierung optimieren die Rückgabe. Alle relevanten Verbuchungs- und Kontoverwaltungsprozesse können mit

nur wenigen Klicks effizient an derselben Station erledigt werden.

Rfll startet in zweite Mandatsphase

Am 1. November 2018 ist der Rat für Informationsinfrastrukturen (Rfll) in seine zweite offizielle Mandatsphase gestartet. Das Sachverständigenngremium berät im Auftrag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) Politik und Wissenschaft zu Ausbau und Entwicklung wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen. Für die zweite, erneut vierjährige Mandatsphase sind zehn neue Mitglieder benannt worden, darunter Katrin Stump, Leitende Direktorin der UB Braunschweig. Weitere vierzehn Mitglieder wurden für eine zweite Amtszeit bestätigt. In der ersten Mandatsphase von 2014 bis 2018 hat sich der Rfll auf den Themenkomplex „Forschungsdaten – Nachhaltigkeit – Internationalität“ konzentriert. Im Juni 2016 legte der Rat das Positionspapier „Leistung aus Vielfalt“ vor. Es gibt Empfehlungen zum Management von Forschungsdaten im Gesamtsystem Wissenschaft. 2017 von der GWK bereits aufgegriffen wurde der Vorschlag, das Forschungsdatenmanagement arbeits teilig und horizontal zu den bestehenden Säulen des Wissenschaftssystems in einer „Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“ zu organisieren. Eine Bund-Länder-Vereinbarung hierzu steht auf der Agenda der Novembersitzung der GWK. Laufende Projekte des Rates betreffen das Thema der „Datenqualität“ sowie die Frage nach digitalen Kompetenzen und neuen Berufsbildern für den Arbeitsmarkt Wissenschaft. In seiner zweiten Mandatsphase will der Rat zudem Studien zum deutschen Wissenschaftssystem im internationalen Vergleich fortführen. Die Anstrengungen für ein strukturiertes Forschungsdatenmanagement in Deutschland – insbesondere im Rahmen der NFDI – wird der Rfll weiter beobachten und dessen nutzerorientierten Ansatz konstruktiv begleiten.



Fotos: © Marco Heyda



Forschungsdateninfrastruktur für Lebenswissenschaften

NFDI4Life, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur für die Lebenswissenschaften, ist ein Konsortium von Fachcommunities und Informationsinfrastrukturen aus dem gesamten Fachbereich Lebenswissenschaften. Das Netzwerk hat am 9. November 2018 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem es seine Strategie, Hintergründe, Anforderungen und Ziele erläutert. Zugleich ist die NFDI4Life-Website online gegangen, auf der das Konsortium neben dem Positionspapier künftig weitere Informationen bereitstellt und über aktuelle Entwicklungen berichtet. Das NFDI4Life-Konsortium hat sich Ende 2017 formiert. Es setzt sich zusammen aus über 20 Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen, umfasst sowohl universitäre als auch außeruniversitäre Partner der Leibniz- und Fraunhofer-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Ressortforschung und bildet die institutionelle Vielfalt der deutschen Wissenschaftslandschaft ab. Damit erfüllt NFDI4Life die umfangreichen Ansprüche an eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur. In seinem Positionspapier „Leistung aus Vielfalt“ hat der Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII) 2016 empfohlen, eine koordinierte Forschungsdateninfrastruktur für Deutschland (NFDI) aufzubauen. Ziel ist es, die Interoperabilität der Datenbestände, niedrigschwellige und nachhaltige Zugänglichkeit zu Forschungsdaten und die kontinuierliche, wissenschaftsgetriebene Weiterentwicklung entsprechender Dienste zu gewährleisten. Derzeit entsteht die NFDI als ein arbeitsteilig angelegtes, bundesweites Netzwerk aus domänenspezifischen Konsortien. Die gesamte Infrastruktur soll zukünftig ein verlässliches und nachhaltiges Service-Portfolio bereitstellen, welches den generischen und domänenspezifischen Bedarf des Forschungsdatenmanagements in Deutschland abdeckt. Die Dienste stehen dann Forschenden fach-, institutionen- sowie bundesländerübergreifend zur Verfügung. Das

NFDI4Life-Konsortium soll Teil dieser Nationalen Forschungsdateninfrastruktur werden. Die Partnerinstitutionen betreiben einerseits fachspezifische Methodenforschung und schaffen Informationsservices für die Lebenswissenschaften. Andererseits entwickelt das Netzwerk generische Dienste für die gesamte Nationale Forschungsdateninfrastruktur, zum Beispiel Lehr- und Trainingsangebote. Darüber hinaus stehen die Förderung der guten wissenschaftlichen Praxis im Umgang mit Forschungsdaten sowie die Umsetzung der FAIR-Prinzipien im Mittelpunkt der Arbeit. www.nfdi4life.de

Lernen 4.0 – Wettbewerb um beste Lernkonzepte

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) sucht in einem studentischen Wettbewerb nach den besten Ideen für das Lernen der Zukunft. Unter dem Motto „Lernen 4.0 – Gestalte Deinen Lernraum“ werden Ideen für individuelle oder kooperative Lernumgebungen, Konzepte für Online-Lernräume oder physische Lernräume, Anwendungen von Virtual oder Augmented Reality für die Lehre sowie innovative Lernkonzepte oder persönliche Lerntools gesucht. Bis zum 1. Juni 2019 können sich Studierende aller Hochschulen in Deutschland als Einzelpersonen oder Teams an dem Wettbewerb beteiligen. Die Visionen können als Ideenskizzen, Konzeptarbeiten oder andere kreative Beiträge in analoger und digitaler Form eingereicht werden. Kriterien des Wettbewerbs sind Innovation, Kreativität, Usability, Realisierbarkeit und Reichweite der eingereichten Beiträge. Eine Jury wird die Beiträge begutachten. Die beste Idee wird mit 5.000 Euro prämiert. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der DINI-Jahrestagung 2019, die vom 8. bis 9. Oktober 2019 an der Universität Osnabrück stattfindet. <https://www.dini.de/wettbewerbe/lernen-40-gestalte-deinen-lernraum/>

D-A-CH-S-Tagung „Bibliothek – Qualifikation – Perspektiven“

Die UB der LMU München lädt ein zur D-A-CH-S-Tagung „Bibliothek – Qualifikation – Perspektiven“ am 13. und 14. Februar 2019 in München. Die Tagung greift den raschen Wandel auf, dem alle Informationsinfrastruktureinrichtungen unterliegen, und der hohe Anforderungen an die ständige Weiterqualifizierung aller dort Beschäftigten stellt. Die Tagung richtet sich an InformationsspezialistInnen, BibliothekarInnen, die mit der Aus- und Fortbildung, aber auch mit der Rekrutierung und Personalentwicklung befasst sind oder sich in Institutionen und Verbänden mit der Weiterentwicklung des Berufsfelds beschäftigen. In Ausbildung befindliche und am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehende KollegInnen sind ebenfalls herzlich eingeladen; ein Nachwuchsforum wird separat ausgeschrieben. Die Veranstaltung soll insbesondere auch die Kollaboration in den deutschsprachigen Ländern und die grenzüberschreitende Mobilität fördern. Die in Zusammenarbeit der bibliothekarischen Verbände Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Südtirols organisierte Münchner Tagung kann dabei an die Tradition zurückliegender Tagungen unter dem Motto „Die lernende Bibliothek – La biblioteca apprende“ anknüpfen. <http://www.ub.uni-muenchen.de/DACHS-Tagung>

Förderung für Teilnahme an ALA-Jahreskonferenz

Die American Library Association (ALA) und EBSCO arbeiten zusammen, um drei Bibliothekare mit Wohnsitz außerhalb der Vereinigten Staaten bei der Teilnahme an der ALA Annual Conference & Exhibition 2019 mit Fördermitteln zu unterstützen. Die Konferenz findet vom 20. bis 25. Juni 2019 in Washington D.C. statt. Die drei Bibliothekare erhalten jeweils bis zu 2.500 US-Dollar, um ihre Kosten für die Konferenzanmeldung, die Reise sowie weitere Ausgaben zu decken. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Januar 2019. Bewerber müssen Mit-

glied der ALA sein und einen Aufsatz zur folgenden Thematik einreichen: „Bibliotheken, Bibliothekare und Wissenschaftler werden von Tag zu Tag technologisch anspruchsvoller. Welche Herausforderungen, hoffen Sie, kann die Technologie in den nächsten fünf Jahren bewältigen, um die Bedürfnisse von Bibliothekaren und Wissenschaftlern zu erfüllen?“ <http://www.ala.org/awards-grants/ebSCO-ala-annual-conference-international-sponsorship>.

4,5 Millionen Euro Fördermittel

Im Jahr 2019 werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in einem Sonderprogramm 4,5 Millionen Euro Fördermittel für den Erhalt von Originalen in Archiven und Bibliotheken zur Verfügung gestellt, das ist gegenüber 2018 eine Steigerung um 2 Millionen Euro. Das Sonderprogramm läuft seit 2017. Die Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten besteht seit 2001 als Interessengemeinschaft der zwölf größten deutschen Archive und Bibliotheken. Auf das Wirken der Allianz ging die Gründung der Koordinierungsstelle für Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) im Jahr 2011 zurück. Die Förderung über das BKM-Sonderprogramm ist an eine Gegenfinanzierung der jeweiligen Länder gebunden. Als Maßnahmen stehen vor allem die Bearbeitungen von Originalen per Mengenverfahren wie Entsäuerung, Reinigung und Verpackung im Mittelpunkt. Über dieses kooperative Bund-Länder-Sonderprogramm können Säurefraß und andere Gefahren für unersetzbare Bücher und Akten in Breite und Vielfalt koordiniert bekämpft werden. <http://schriftgutschuetzen.kek-spK.de>

Zusammenarbeit: ZB MED und Bioinformatik-Netzwerk

Bereits seit einiger Zeit planen ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und de.NBI – Deutsches Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur eine Zusammenarbeit in verschiedenen Be-

reichen der Lebenswissenschaften. Die Geschäftsstelle des de.NBI-Netzwerks ist am Zentrum für Biotechnologie der Universität Bielefeld angesiedelt. Mit einem Kooperationsvertrag haben nun ZB MED und die Universität Bielefeld die Zusammenarbeit auf die Zukunft ausgerichtet. Ziel ist es, gemeinsam komplementäre Informationsdienste für die Lebenswissenschaften anzubieten. Zu diesem Zweck wird unter anderem die gemeinsame Berufung einer W3-Professur anvisiert. Die de.NBI-Initiative wird seit 2015 vom BMBF im Rahmen einer Projektförderung finanziert. Das bundesweite Netzwerk stellt der Forschung in den Lebenswissenschaften und der Biomedizin Bioinformatik-Dienste und -Dienstleistungen, insbesondere auch eine Cloud-Infrastruktur, zur Verfügung. Das Angebot beinhaltet unterschiedliche Maßnahmen – vom User-Training bis hin zu speziellen IT-Diensten –, um Forschende in den Lebenswissenschaften dabei zu unterstützen, ihre teils großen Datenmengen (Big Data) effektiver zu nutzen.

Axiell Curia erweitert Kundenbasis in Norwegen

Axiell hat neue Axiell Curia Kunden in Norwegen gewonnen. Im September 2017 ging Curia, Axiells cloud-basierte Bibliotheksserviceplattform, in der Stadtbibliothek Drammen als weltweit erste Anwenderbibliothek in den Live-Betrieb. Jetzt werden die Gemeinden Drammen, Svelvik und Nedre Eiker zusammengelegt und die Bibliotheken der Gemeinden gemeinsam zu Curia wechseln. Künftig versorgt Curia anstatt 68.000 mehr als 100.000 Bürger über Curia mit Printmedien und digitalen Texten. Curia unterstützt neue Möglichkeiten für das Management von gedruckten und digitalen Titeln des Bibliotheksbestandes, für die Organisation von Veranstaltungen und für den gesamten Kommunikationsprozess mit Bibliothekskunden. Curia verwendet den RDA-Standard, um Medien der Bibliothek zu beschreiben und in neuer

Art zu verknüpfen. Außerdem eröffnet die Anwendung neue Wege der Online-Bereitstellung und verfügt über großes Potential, Katalogdaten über Linked Data Technologien inhaltlich besser in Verbindung zu setzen. Dies ermöglicht Bibliotheken einen verbesserten Datenaustausch und Kollaborationen über die eigene Kollektion hinaus. Cloud-basiert bedeutet, dass der Zugriff auf Curia ortsunabhängig erfolgen kann. Es bedeutet außerdem, dass Updates per Remote-Zugriff und kontinuierlich durchgeführt werden können, ohne dass sich die Bibliothek Gedanken über Backups oder Speicherkapazitäten auf Servern oder anderen Geräten machen muss. Die Bibliothek erhält darüber hinaus direkten Zugang auf neue Entwicklungen sobald sie verfügbar sind. <https://www.axiell.de/>

Peter Lang startet neue OA-Buchreihe

Die Verlagsgruppe Peter Lang baut ihr Open-Access-Programm mit einer neuen Buchreihe weiter aus: „Images of Disability. Literature, Scenic, Visual, and Virtual Arts / Imágenes de la diversidad funcional. Literatura, artes escénicas, visuales y virtuales“ untersucht kulturelle Repräsentationen von Behinderung und die Art und Weise, wie sich deren Darstellung im Laufe der Zeit verändert hat. Die von Prof. Susanne Hartwig (Universität Passau) und Prof. Julio Enrique Checa Puerta (Universität Carlos III, Madrid) herausgegebene Reihe umfasst Sammelbände und Monografien in Spanisch, Englisch und Deutsch. Alle Bände unterliegen demselben Peer-Review-Verfahren wie traditionell angebotene Bücher der Verlagsgruppe. Sie werden online in Gold Open Access mit einer CC BY-Lizenz veröffentlicht und sind über die Peter-Lang-Webseite und die OAPEN-Bibliothek zugänglich.